**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

Heft: 36

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Feststellung des Kursprogrammes und die genaue Bekanntgebung der Orte und Kursleiter werden nach Eingang der Anmeldungen erfolgen, wie auch die definitive Einberufung für die Kurse den Teilnehmern rechtzeitig gestellt wird.

Die Anmeldungen sind bis spätestens den 15. September an den Präsidenten des Vereins schweizer. Gesang= und Musiklehrer, Herrn Musikdirektor 3. J. Ryssel am Lehrerseminar in Wettingen

(Margau) einzureichen.

Da die Kurse einem wirkliten Bedürfnisse unserer Zeit entgegenkommen, ist zahlreicher Besuch derselben aus allen Vegenden der Schweiz zu erwarten, der auch an dieser Stelle bestens empfohlen wird.

## Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. Rotmonten beschloß einstimmig die unentgeltliche Absgabe ber Lehrmittel. Die Ortsbürgerversammlung erteilte dem Hrn. Lehrer Jäger anläßlich seiner 25-jährigen Wirtsamkeit das Ghrenbürgerrecht.

Ratholisch-Gokau beschloß die Errichtung von 2 neuen Lehrstellen (sofern sich Lokale finden auf nächsten Herbst) und beauftragte den Shulrat mit den

Borarbeiten für einen Schulhausneubau.

Aus dem Erziehungsrate. Herr Erziehungsrat J. Biroll erstattet auf Grund der Steuertabellen der sämtlichen Schulgemeinden Bericht über die infolge der Steuerebision natürlich nicht überall gleichmäßig, aber im ganzen auf das Doppelte erhöhte Steuerfraft derselben und macht Borschläge, wie die Unterstützungssfala für Bauliches den reränderten Verhältnissen angemessen revidiert werden könnte. Siebei soll als Ziel im Auge behalten werden, daß die Gesamtleistung des Staates die bisherige bleibe. Die mühevolle Arbeit wird bestens verdankt und zur weitern, möglichst baldigen Veratung der Angelegenheit eine Kommission ernannt, bestehend aus den Erziehungsräten Biroll, Schlatter, und Dr. Forrer. Auch die Mitwirsung des Vorstandes des Finanzdepartements soll hiezu erbeten werden.

Derr Pfarrer 3. Brühlmann hat auf Ansuchen ein Areisschreiben an die Primarschulrate, Behörden und Lehrer der Fortbildungsschulen verfaßt über die bessere Anpassung bieser Schulen an die für sie aufgestellte neue Berordnung.

Der Entwurf wird genehmigt.

Herr Erziehungsrat Th. Schlatter berichtet über ben guten Berlauf bes vom 6. bis 25. August abhin in St. Gallen unter Leitung von Frl. Schätti stattgehabten Aurses für den Unterricht in der Haushaltungskunde. Auf seinen Antrag wird beschlossen, womöglich dieses Jahr noch einen zweiten Aurs zu veranstalten.

Alttoggenburg. Die Jahresversammlung der "freien Bereinigung kath. Erziehungsfreunde" wurde am 29. August in Bütschwil gehalten und war von 60—70 Geistlichen, B:amten und Lehrern besucht; nur wenige fehlten dies mal, übers Jahr gewiß feine mehr. Der Prasident, hochw. Herr Prosessor Bertsch, eröffnete die Berhandlungen mit einem Hinweis auf Jesus, den göttlichen Rinderfreund und auf den allerorten tobenden Schulkamps, durch den entschieden werden soll, ob die kommende Generation christlich sein wird oder nicht. Im Schulkamps wird alles darauf ankommen, ob wir gesinnt seien, wie Christus, oder nicht. Es gilt, uns zu orientieren und unsere Grundsähe zu messen an den Grundsähen Jesu Christi. — Um die Zeit dem Hauptthema der Wersammslung zur Verfügung zu halten, beschränkte sich der Vorsitzende auf diesem leitenden

Gebanken. Lehrer Dietrich, Kirchberg, referierte über die konfessionslose Schule in überzeugender, fesselnder Weise. Ein Rückblick auf die Entwicklung und Leitung der st. gallischen Staatsschule und die durch den bekannten Artikel 27 herbeigessührten Rekursentscheide machte die Zuhörerschaft mit den modernen staatlichen Bestredungen in der äußern und innern Schulleitung bekannt. Der christliche Begriff und Zweck der Erziehung wurde den Ziel der konfessioselosen staatsschule gegenüber gestellt und nachgewiesen, daß die katholische Kirche seit den ersten Jahrhunderten ihres Bestandes eifrig in immer weitern Bevölkerungskreisen für Erziehung und Bildung tätig war. Es ist eine Seschichtslüge, wenn man den Schulfreund Martin Luther als Begründer der Lolksschule darstellen will; für die Gründung von Volksschulen waren die Ereignisse seinen Zeit nicht günstig; Luther selber klagte über den Verfall der Volksschule. — Ter Entwicklungsgang der sog, konfessionslosen Schule war stets, wie Diesterweg vorausgesagt, solgender: 1. Schulen mit getrenntem, konfessionslosem Unterricht. 2. Schulen mit gemeinsamen, konfessionslosem Noralunterricht. 3. Religionslose Schulen.

Die Früchte bes rein rationalistischen Unterrichtsbetriebes und ber religi. onslofen Erziehung murben an Beifpielen und Urteilen aus Defterreich, Frant. reich usw. klar gelegt; aber es regen sich gerade in den bestgeordneten Ländern auch gewichtige pabagogische und ftaatsmannische Stimmen, welche bie Oberflach. lichkeit, Berlehrtheit und Unnatur der Simultanschule beleuchten und bekämpfen. - Das Referat zeugte von großer Belefenheit nicht bloß, sondern von Studium. Wenn wir es nur in furzem Auszug hier stizzieren, folgen wir dem allgemeinen Wunsch der Versammlung, die treffliche Arbeit Dietrichs mochte zu gelegener und gegebener Zeit veröffentlicht werben. Die Diskuffion konnte wohl zustimmend und erganzend, aber nicht vertiefend und erweiternd einsetzen. Sochw. S. Bfarrer Mekmer, Butichwil, beleuchtete die verschiedenen Beariffe ber ftaatlichen Beitung ber Schule, Die unferes Erachtens nach Ronfessionen getrennte Schulverbande nicht ausschließt; man gemährt dem Staat, was er von ber Shule forbern muß; gemabre ber Staat nur bem Rinbe, ben Eltern, ber Rirche, mas fie beanspruchen und mas zum Glücke aller in der Erziehung beteiligten Fattoren dient; der konfessionslose Moralunterritt ist ein frivoles Spiel mit religiosen Begriffen.

Hochw. herr Pfarrer Bühler, Kirchberg, wies auf einige in breiten Kreisen waltende Migverständnisse hin und betonte die Notwendigkeit der Belehrung und Aufklärung über die Gefahren der religionslosen Shule. Andere Redner behandelten einzelne "interessante" Fälle der sog. Konfessionslosigseit und interne Pslichten der Freunde einer wahrhaft katholischen Jugenderziehung. —

Ein trefflicher Gedanke war es, daß der hochw. Herr Präfident den Lehrern die Broschüre des sel. st. gallichen Bischofs Dr. Augustinus Egger "Christus und die Volkserziehung" und allen Anwesenden eine selbst zusammengestellte Arbeit "Schulpolitische Richtlinien" austeilte. — Ein einheitlicher Gedanke belebte die ganze Versammlung: Die Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit der konfessionellen Schule und der Notwendigkeit, die religionslose Schule zu bekämpfen. Sch.

Rorschach. Die Zahl ber Schilstellen im Bezirk Rorschach hat sich von 20 im Jahre 1870 auf 51 im Jahre 1906 gehoben. Um stärksten ist die Vermehrung in ber Gemeinde Goldach (von 2 auf 7) und Rorschach (von 5 auf 22).

Lichtensteig und Waltstrch verbanden die Schulhauseinweihung mit prächtigen Jugendsesten. St. Margrethen beschloß eine neue Lehrstelle und den Bau eines Schulhauses für 186,000 Fr., das kleine Tübach ein solches für 80,000 Fr. Es herrscht ein ebler Wettbewerb unter den einzelnen Gemeinden. Nach Mettendorf-Goßau wurde gewählt A. Eberli, derzeitiger Verweser, vorher in Vadura, nach St. Gallenkappel A. Rüng in Rusi. Es fällt den kleinern Gemeinden immer schwerer, die Organistenstellen zu besehen, zumal die diessährigen Lehramtskandidaten nun wohl alle versorgt sind. Jonschwil hat

bie Vorlage bes Schulrates, ben Gehalt ber Lehrer von 1400 auf 1500 Fr. (!) zu erhöhen, verworfen, was in mehr als einer hinsicht feb. zu bedauern ist Moge es nicht ein bofes Omen fein für andere Gemeinden, die in gleicher Materie abjustimmen haben.

2. Solothurn. Der Rantonal-Lehrerverein versammelt fich Samstags ben 8. September 1906 vormittags, im Gasthof zum "Rößli" in Denfingen sofort nach der Generalversammlung ber Rotstiftung. Auf der Trattandenliste des Rantonal-Lehrervereins fieht u. a. als hauptreferat: Reformvorschläge jum foloth. Brimarichulgesek, gehalten von Grn. Bezirkslehrer Stampfli in Büren, und Antrage einzelner Bereine und Mitglieber.

Thefen gur Schulreform.

1. Unsere Schule ift fo zu gestalten, daß neben ber Wissensbilbung auch bie Erziehung zu ihrem vollen Rechte gelangt. Namentlich foll ber Bemuts- und Charafterbildung, bann aber auch ber forperlichen Betätigung und Rraftigung vermehrte Pflege au teil werben.

2. Der Unterricht muß bie Beranlagung bes Schulers, fowie bie Anforberungen bes prattischen Lebens möglichst berücksichtigen; niemals barf aber bie Schule Berfuchsfelb zweifelhafter Bestrebungen und Reu-

erungen werden.

3. Wefentliche Berbefferungen in unferm Schulmefen find indeffen nur bann zu erreichen, wenn in allen Gemeinden bes Rantons ber Schule die notwendigen materiellen hilfsmittel geboten werben.

4. Die fantonale Lehrerversammlung richtet daher sofort eine Gingabe um

beforberliche Revision des bestehenben Schulgesetes an die oberste Behorde.

- 5. In der Boraussetzung, es werbe bei ber Ausarbeitung des bezüglichen Entwurfes der Lehrerschaft Gelegenheit zu beratender Mitwirkung geboten, bezeichnet fie einstweilen in allgemeiner Form folgende grundlegende Poftulate:
  - a. Vermehrung ber Schulzeit im Sommer für die Mittel- und Oberschule; Beginn ber Winterschule für alle Schultlassen gleichzeitig am 20. Oktober.
  - b. Materielle Befferstellung bes Lehrerstandes, angemessen ben hoben Unforderungen an benfelben.
  - c. Umgestaltung ber Schulaufsicht und bes Prüfungswefens im Sinne moglichfter Bereinfadung.
  - d. Berabsetung bes Meximums ber Schülerzahl. e. Strengere Strafbestimmungen im Absenzenwesen.
  - f. Beforgung ber Reinigung und Bebeigung ber Schullotale burch einen Ab-
  - wart, statt burch die Schulfinder. 2. Bern. Der Gemeinderat unterbreitet bem Stadtrat zuhanden der Ge-

meinbe eine Borlage für Aufbefferung ber Befoldungen für die gesamte Lehrerschaft ber ftabtischen Brimar- und Mittelschulen. Danach foll bie Besolbung für jebe Lehrerstelle an ben Primarschulen um 200 Fr., an ben Mittelschulen um 300 Fr. erhöht und bie Alterszulage von 200 Fr. für bie Primarlehrerschaft alle vier statt wie bisher alle fünf Jahre ausgerichtet werben. Nach Abzug bes Staatsbeitrages ermachst ber Gemeinbe aus ber Annahme bieses Borschlages eine jahrliche Mehrbelaftung von 66,000 Fr. Die Erhöhung foll für bas Jahr 1907 gur Balfte und vom Jahre 1908 an gang ausgerichtet werben.

Die Borlage bes Berner Gemeinderates betreffend die Lehrerbesolbungen bat die Lehrerschaft nicht recht befriedigt, weil ihrem Gefuch hinfichtlich ber Unrechnung auswärtiger Dienstjahre bei Ausrichtung ber Alterszulagen nicht entsprocen wurde. In einer neuen Gingabe wiederholt benn die Settion Bern bes bernischen Behrervereins ihr früheres Petitum: es möchten die auswärtigen Dienstjabre wenigstens teilweise angerechnet werben und zwar für famtliche Behrer und Behrerinnen ber Primar- und Mitteliculftufe nach übereinstimmenden Grundsagen.